

**BERLINER
DISCONTO BANK**
AKTIENGESELLSCHAFT



Geschäftsbericht
1949/1950

Aufsichtsrat:

Bankdirektor **Fritz Wintermantel**, Düsseldorf, Vorsitzender,
Bankdirektor **Karl Günkeler**, Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Julius Fabian, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rütgerswerke AG, Berlin,
Rechtsanwalt Dr. **Hermann Herold**, Berlin,
Bankdirektor **Hermann Kaiser**, Düsseldorf,
Karl-Otto Rothweiler, Vorsitzender des Vorstandes der Osram G. m. b. H. K. G.,
Berlin.

Vorstand:

Paul Vernickel, Hermann Wieland, Christian Wille.

Bericht des Vorstandes

Mit der Beendigung des Krieges wurde durch Eingriff der Besatzungsmächte jeglicher Betätigung der privaten Banken im Berliner Raum ein Ende gesetzt. Die Berliner Wirtschaft blieb somit in ihrer geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung ausschließlich auf die allein zugelassenen öffentlichen Institute angewiesen. Erst nach jahrelanger Ungewißheit über die Neugestaltung des privaten Bankgewerbes im Westsektor von Berlin ergab sich um die Mitte des Jahres 1949 die Möglichkeit, bei den zuständigen Stellen einen Antrag auf Zulassung unseres Instituts zu stellen. Nach Genehmigung dieses Antrages erfolgte am 20. August 1949 die Gründung der

BERLINER DISCONTO BANK AKTIENGESELLSCHAFT

mit einem Gründungskapital von DM 500 000,—. Das Kapital wurde vollständig von Nachfolgeinstituten der Deutschen Bank in Westdeutschland übernommen. Damit haben diese für den Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung, Demontagen und durch die im Mai 1949 beendete Blockade stark geschwächten Berliner Wirtschaft und für die Verbreiterung ihrer kreditwirtschaftlichen Grundlagen einen bedeutsamen Beitrag geliefert.

Nachdem der Stadt Berlin schon im Herbst 1949 für besondere Zwecke aus dem GARIOA-Fonds namhafte Mittel zur Verfügung gestellt worden waren, begannen Anfang 1950 ERP-Mittel in erheblichem Ausmaße zu fließen. Aus diesen beiden Quellen wurden bis Ende 1950 der Berliner Wirtschaft zu Investitionszwecken weit über 200 Millionen DM zugeführt, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß dank dieser Hilfe die Berliner Wirtschaft auf dem Wege zur Wiederherstellung ihrer Wettbewerbsfähigkeit schnell vorangekommen ist. So war es möglich, den auf 15—20 % gegenüber 1936 abgesunkenen Produktionsindex der Berliner Industrie im Verlaufe eines Jahres wieder auf 45—50 % zu heben und auch im Export gute Fortschritte zu erzielen.

Am 1. Oktober 1949 haben wir unsere Geschäftstätigkeit in Berlin W 35, Potsdamer Straße 131, aufgenommen.

Am Jahresende beliefen sich unsere Einlagen einschließlich Spargelder auf DM 3 050 272,82; die eingeräumten Bar- und Akzeptkredite bezifferten sich zu diesem Zeitpunkt auf DM 874 616,27.

Trotz dieser befriedigenden Entwicklung konnte in den drei Monaten des Jahres 1949 auf Grund der aus den geschäftlichen Anlaufkosten sich ergebenden Höhe der Ausgaben ein Überschuß nicht erzielt werden.

Während des ersten vollen Berichtsjahres 1950 zeigte die Entwicklung unserer Bank eine von Monat zu Monat zunehmende Geschäftsausweitung, so daß sich bereits nach kurzer Zeit die Bankräume Potsdamer Straße 131 als völlig unzureichend erwiesen. Ende 1950 waren die Abteilungen des Hauptgeschäfts in 8 verschiedenen Gebäuden untergebracht. Wir entschlossen uns daher, in der Potsdamer Straße/Ecke Bülowstraße ein eigenes Bankgebäude zu errichten, das inzwischen im Rohbau fertiggestellt ist und spätestens Ende 1951 bezogen werden soll. Dieser Neubau ist nicht nur ein bedeutsamer Vorgang in der kurzen Geschichte unserer Bank, sondern darf darüber hinaus als ein sichtbares Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufstrebens der Stadt Berlin bezeichnet werden.

Im Zuge der Geschäftsentwicklung haben wir in verschiedenen Stadtteilen insgesamt 8 Depositenkassen eröffnet, zu denen in absehbarer Zeit noch weitere Stellen kommen werden. Mit dem zunehmenden Arbeitsanfall war es uns möglich, eine ansehnliche Verstärkung des Personalkörpers vorzunehmen, wobei wir in erster Linie die früheren Mitarbeiter der Deutschen Bank berücksichtigt haben. Wenn auch die Zahl der Angestellten von 26 Ende 1949 auf 327 Ende 1950 anstieg, mußten wir andererseits infolge der besonderen Verhältnisse doch vielfach erhöhte Anforderungen an unsere Mitarbeiter stellen, denen wir für ihre stete Hilfsbereitschaft auch an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen möchten.

Die Ausdehnung des Geschäftsvolumens machte im Laufe des Berichtsjahres eine zweimalige Anpassung unserer Eigenmittel erforderlich. Nachdem wir unser Aktienkapital am 28. Januar 1950 von DM 500 000,— auf DM 1 000 000,— erhöht hatten, nahmen wir noch vor Jahresende am 18. Dezember 1950 eine weitere Kapitalerhöhung um DM 2 000 000,— auf DM 3 000 000,— vor. Die neuen Aktien wurden wiederum von Nachfolgeinstituten der Deutschen Bank übernommen.

Die Verbreiterung unserer geschäftlichen Basis wird besonders deutlich durch die Entwicklung unserer Einlagen gekennzeichnet, die
von DM 3 050 272,82 am 31. 12. 1949
auf DM 31 045 191,70 zum Schluß des Berichtsjahres
angestiegen sind.

Von dieser Summe entfielen rund 28 Millionen (davon rund 3,8 Millionen befristet) auf sonstige Einlagen. Die gesamten Spareinlagen beliefen sich am Ende des Berichtsjahres auf DM 1 352 189,99 und enthalten fast ausschließlich Neuzugänge aus dem Jahre 1950.

Einen besonderen Posten in unserer Bilanz stellen die umgestellten Uraltguthaben mit DM 46 426 137,47 dar, von denen
DM 5 847 551,41 auf die I. Rate und
je DM 20 289 293,03 auf die II. und III. Rate
entfallen.

Die aus der Umstellungs-Verordnung (Uralkonten-Bestimmung) herrührenden und den Uralteinlagen gegenüberstehenden Ausgleichsforderungen an die Gebietskörperschaft Groß-Berlin bezifferten sich am Jahresende 1950 auf DM 50 489 998,53.

Unsere Verpflichtungen aus Akzepten beliefen sich Ende 1950 auf DM 5 868 356,60 (1949 DM 3 615 210,05), von denen sich DM 3 742 280,92 im Eigenbestand befanden, so daß in der Bilanz die Eigenen Akzente mit DM 2 126 075,68 ausgewiesen werden.

Auf der Basis des vergrößerten Passivgeschäfts war es uns möglich, im Berichtsjahr den Kreditwünschen unserer Kundschaft in gesteigertem Maße entgegenzukommen, wobei die Finanzierung des Export- und Import-Geschäftes besondere Berücksichtigung finden konnte. Die Debitoren (Bar- und Akzeptschuldner) beliefen sich Ende 1950 auf DM 19 210 886,62 (Ende 1949 DM 8 746 616,27).

Am Ende des Berichtsjahres betragen unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, die wir für unsere Kundschaft übernommen hatten, DM 345 603,30.

Von den uns seitens der Kunden zur Verfügung gestellten Geldern hatten DM 5 446 343,07 in Wechseln und DM 368 766,— in Berliner Schuldverschreibungen Anlage gefunden. Der Bestand an Wertpapieren betrug DM 73 536,20.

Unsere Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln beliefen sich auf DM 1 191 798,95. Ferner bestanden am Jahresende 1950 noch Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Exporttratten in Höhe von DM 3 000 000,—.

Unter Beteiligungen werden die Anteile der „Brunhilde“ Grundstücksgesellschaft m. b. H. mit DM 72 800,— ausgewiesen.

Bis zum Ende des Berichtsjahres bezifferte sich der Kostenaufwand für den Neubau auf DM 150 000,—. Im übrigen erfuhr das Konto Betriebs- und Geschäftsausstattung in 1950 folgende Veränderungen:

Stand am 31. 12. 1949	DM 18 000,—
Zugang in 1950	„ 476 423,37
	<u>DM 494 423,37</u>
Abgänge und Abschreibungen in 1950	„ 219 423,37
	<u>DM 275 000,—</u>

Wir weisen demgemäß in der Bilanz per Ende 1950

Bankgebäude mit DM 150 000,—

und

Betriebs- und Geschäftsausstattung mit DM 275 000,—

aus.

In unserer Gewinn- und Verlust-Rechnung werden die Personalaufwendungen mit DM 962 496,22 ausgewiesen, während sich die Ausgaben für Soziale Abgaben auf DM 82 687,01 und für Wohlfahrtseinrichtungen auf DM 7 870,59 belaufen. Vom 1. Oktober 1949 bis 31. Dezember 1950 betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes DM 46 750,—. Der Aufsichtsrat erhielt für den gleichen Zeitraum insgesamt eine Vergütung von DM 5 625,—.

Der vorwiegend in das Jahr 1950 fallende Aufbau der Bank hatte zwangsläufig eine Steigerung der Sonstigen Handlungskosten auf DM 565 198,42 zur Folge.

Steuern und Abgaben für 1950 erforderten DM 89 251,13.

An Zinsen und Diskont weisen wir DM 1 033 401,77 und an Provisionen und Gebühren DM 710 285,89 aus.

Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir vorweg vorgenommen und insbesondere auch gemäß der Anordnung des Landesfinanzamtes Berlin bzw. des Aufsichtsamtes für Banken vom 19. April 1951 eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Jahresabschlüsse für 1949 und 1950 wurden vom Aufsichtsrat gebilligt und sind damit gemäß § 125 Absatz 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Von den aus den Erträgen des Jahres 1950 zur Verfügung stehenden

DM 36 184,29 wurden vorweg

DM 29 712,04 der Gesetzlichen Rücklage

zugeführt, während der verbleibende Betrag in Höhe von DM 6 472,25 auf das laufende Geschäftsjahr vorgetragen werden soll.

Unser Eigenkapital setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Grundkapital DM 3 000 000,—

Gesetzliche Rücklage „ 100 000,—.

Berlin, den 14. Juli 1951.

Der Vorstand der Berliner Disconto Bank AG

Vernickel Wieland Wille

Bericht des Aufsichtsrats

Die vom Vorstand vorgelegten Abschlüsse für das Rumpfgeschäftsjahr 1949 und das Geschäftsjahr 1950 wurden von der **Treuekehr Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft**, Berlin, geprüft, in Ordnung befunden und bestätigt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen geprüft und von dem Geschäftsbericht genehmigend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt die Jahresabschlüsse 1949 und 1950 und den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung der Erträge des Jahres 1950.

Berlin, im Juli 1951.

Der Aufsichtsrat

Fritz Wintermantel

Vorsitzer

Bilanz der Berliner

am 31.

Aktiva

	DM		DM	
1. Kassenbestand			109 578	22
2. Landeszentralbankguthaben			1 016 566	75
3. Postscheckguthaben			138 809	30
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)				
a) täglich fällig	601 065	66		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—	—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	—	601 065	66
7. Wechsel			802 636	62
darunter:				
a) zentralbankfähige Wechsel		DM 769 666,44		
b) eigene Ziehungen		DM —		
12. Debitoren				
a) Kreditinstitute	1 701	—		
b) sonstige	872 915	27	874 616	27
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung			18 000	—
Summe der Aktiva			3 561 272	82

Gewinn- und

am 31.

Aufwendungen

	DM	
Personalaufwendungen	32 506	03
Soziale Abgaben und Wohlfahrtseinrichtungen	2 703	27
Sonstige Handlungskosten	39 645	20
Steuern und Abgaben	1 287	60
Summe	76 142	10

Der Vorstand der Berliner

Vernickel Wieland

Disconto Bank AG

Dezember 1949

Passiva

	DM		DM		DM	
1. Einlagen						
a) Sichteinlagen von						
aa) Kreditinstituten	147 850	35				
bb) sonstigen Einlegern	2 332 347	25	2 480 197	60		
b) Befristete Einlagen von						
aa) Kreditinstituten	95 205	07				
bb) sonstigen Einlegern	453 700	68	548 905	75		
darunter mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr						
DM —						
c) Spareinlagen						
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	21 169	47				
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	—	—	21 169	47	3 050 272	82
3. Eigene Akzepte und Solawechsel			361 521	05		
abzüglich eigener Bestand			361 521	05	—	—
6. Grundkapital					500 000	—
7. Rücklagen nach § 11 KWG						
a) gesetzliche Rücklagen			11 000	—		
b) sonstige			—	—	11 000	—
Summe der Passiva					3 561 272	82
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen					2 760 000	—

Verlust-Rechnung

Dezember 1949

Erträge

	DM	
Zinsen und Diskont	12 858	22
Provisionen und Gebühren	63 283	88
Summe	76 142	10

Disconto Bank AG

Wille

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung aufgrund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Abschluß des Rumpfgeschäftsjahres und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 12. Juli 1951.

Treuverkehr

Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft

Dr. Apel
Wirtschaftsprüfer

Budgereit
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Berliner

am 31.

Aktiva

	DM		DM	
1. Kassenbestand			1 037 549	86
2. Landeszentralbankguthaben			3 256 554	66
3. Postscheckguthaben			275 080	47
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)				
a) täglich fällig	1 634 950	10		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—	—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	—	—	1 634 950	10
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine			2 162	75
6. Schecks			636 726	97
7. Wechsel			5 446 343	07
darunter:				
a) zentralbankfähige Wechsel				
b) eigene Ziehungen				
8. Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes u. der Länder			368 766	—
9. Wertpapiere				
a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	451	50		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	13 261	70		
c) börsengängige Dividendenwerte	59 823	—		
d) sonstige Wertpapiere	—	—	73 536	20
darunter beleihbar bei einer Landeszentralbank				
10. Ausgleichsförderungen gegen die öffentliche Hand				
a) aus der Umstellungsergänzungsverordnung vom 20. März 1949	—	—		
b) aus der Uraltkontenumstellung	50 489 998	53	50 489 998	53
11. Konsortialbeteiligungen			—	—
12. Debitoren				
a) Kreditinstitute	15 785	41		
b) sonstige	19 195 101	21	19 210 886	62
13. Langfristige Ausleihungen				
a) gegen Grundpfandrechte	—	—		
b) gegen Kommunaldeckung	—	—		
c) sonstige	38 227	65	38 227	65
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			—	—
15. Beteiligungen			72 800	—
darunter an Kreditinstituten				
16. Grundstücke und Gebäude				
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	150 000	—	150 000	—
b) sonstige	—	—	275 000	—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung			275 000	—
18. Nicht eingezahltes Kapital			—	—
19. Eigene Aktien, Nennwert			—	—
20. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschend. Gesellsch. Nennw. DM			—	—
21. Sonstige Aktiva			425	80
22. Rechnungsabgrenzungsposten			23 527	50
23. Reinverlust				
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—	—	—	—
Gewinn / Verlust 19.....	—	—	—	—
Summe der Aktiva.....			82 992 536	18
24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:				
a) Forderungen an Konzernunternehmen			169 257	15
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist			13 827	62

Disconto Bank AG

Dezember 1950

Passiva

	DM		DM		DM	
1. Einlagen						
a) Sichteinlagen von						
aa) Kreditinstituten	1 541 960	94				
bb) sonstigen Einlegern	24 363 094	81	25 905 055	75		
b) Befristete Einlagen von						
aa) Kreditinstituten	—	—				
bb) sonstigen Einlegern	3 787 945	96	3 787 945	96		
darunter mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 2 642 099,33						
c) Spareinlagen						
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 299 561	08				
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	52 628	91	1 352 189	99	31 045 191	70
d) Umgestellte Uraltguthaben						
aa) verfügbare Beträge			5 847 551	41		
bb) noch nicht freigegebene Beträge			40 578 586	06	46 426 137	47
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)					12 187	—
darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr DM —						
3. Eigene Akzepte und Solawechsel			5 868 356	60		
abzüglich eigener Bestand			3 742 280	92	2 126 075	68
4. Aufgenommene langfristige Darlehen						
a) gegen Grundpfandrechte			—	—		
b) sonstige			—	—		
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)						
6. Grundkapital					3 000 000	—
7. Rücklagen nach § 11 KWG						
a) gesetzliche Rücklagen			100 000	—		
b) sonstige			—	—	100 000	—
8. Sonstige Rücklagen						
9. Rückstellungen					139 138	73
10. Wertberichtigungen						
11. Sonstige Passiva						
12. Rechnungsabgrenzungsposten					137 333	35
13. Reingewinn						
Gewinn / Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr			—	—		
Gewinn-Vortrag auf 1951			6 472	25	6 472	25
Summe der Passiva					82 992 536	18
14. Eigene Ziehungen im Umlauf						
a) darunter den Kreditnehmern abgerechnet DM —						
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen					345 603	30
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln					1 191 798	95
" aus Exporttratten					3 000 000	—
17. In den Passiven sind enthalten:						
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 14a, 15, 16)						

Gewinn- und

am 31.

Aufwendungen

	DM	
Personalaufwendungen	962 496	22
Soziale Abgaben und Wohlfahrtseinrichtungen	90 557	60
Sonstige Handlungsunkosten	565 198	42
Steuern und Abgaben	89 251	13
Zuweisung an die Gesetzliche Rücklage	29 712	04
<u>Gewinn-Vortrag auf 1951</u>	6 472	25
	1 743 687	66

Der Vorstand der Berliner

Vernickel Wieland

Verlust-Rechnung

Dezember 1950

Erträge

	DM	
Zinsen und Diskont	1 033 401	77
Provisionen und Gebühren	710 285	89
<hr/>		
	1 743 687	66

Disconto Bank AG

Wille

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung aufgrund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 12. Juli 1951.

Treuverkehr

Deutsche Treuhand Aktiengesellschaft

Dr. Apel
Wirtschaftsprüfer

Budgereit
Wirtschaftsprüfer

**BERLINER
DISCONTO BANK**
AKTIENGESELLSCHAFT
AUSSENHANDELSBANK

Hauptgeschäft:

Berlin W 35, Potsdamer Straße 131

Depositenkassen in Berlin West:

- A** Berlin-Charlottenburg 4, Bismarckstraße 68
- B** Berlin W 15, Kurfürstendamm 217
- C** Berlin-Tempelhof, Tempelhofer Damm 126
- D** Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45—46
- E** Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 55
- F** Berlin N 65, Müllerstraße 37
- G** Berlin NW 40, Alt-Moabit 109
- H** Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 5
- J** Berlin SW 61, Mehringdamm 48
- K** Berlin W 30, Tauentzienstraße 1

**Gegründet von Nachfolgebanken
der
DEUTSCHEN BANK**